

Projektkonzept

Mediadukt 2.0

Brückenbau für die junge Schweiz

Tink.ch will zusammen mit kompetenten Partnern ein Projekt realisieren, das Jugendliche mit und ohne Behinderung zusammenbringt und ihnen eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung bietet. Mit Medienkursen, Eventreportagen und der Ausbildung von Juniorexpertinnen und -experten im Bereich Medien will das Projekt über drei Jahre in Basel, Bern, Solothurn, Zürich sowie im Graubünden und in der Zentralschweiz einen gewichtigen Beitrag leisten für die Integration von jungen Menschen mit einer Behinderung in unsere Gesellschaft.

Patronat



Partner



Ausgangslage

Junge Menschen mit einer Behinderung entsprechen aufgrund ihrer individuellen Bedürfnisse nicht der engen Norm unserer Gesellschaft. Viele von ihnen besuchen deshalb Sonderschulen, leben ausschliesslich zusammen mit anderen Behinderten und sind angewiesen auf geschützte Arbeitsplätze sowie spezielle Freizeitangebote. Diese kumulierte Abschottung von Menschen mit einer Behinderung führt dazu, dass soziale Netze zu anderen jungen Leuten abgeschnitten bzw. verunmöglicht werden. Mit der Folge, dass Behinderte zunehmend isoliert werden und deshalb noch mehr auf externe Hilfe angewiesen sind.

In ähnlicher Weise werden auch Jugendliche ohne Behinderung isoliert. In einer Welt, die den perfekten Körper und den best bezahlten Job verherrlicht. Junge Menschen sind sich den Umgang mit Behinderten nicht gewohnt, da sie weder die Schul- oder Arbeitszeit noch die Freizeit miteinander verbringen. Es fehlt zweifellos an Begegnungen, wo Jugendliche mit und ohne Behinderung gegenseitig die Stärken und Interessen kennen lernen und so ihren Horizont erweitern können.

Diese Spaltung zwischen jungen Menschen mit und ohne Behinderung tritt auch bei Jugendmedien in der Schweiz auf. Einerseits gibt es unzählige Zeitschriften, Online-Magazine, Radiosender sowie Videoproduktionen von jungen Leuten ohne Behinderung. Andererseits gibt es ein paar wenige Medienprojekte von behinderten Jugendlichen. Doch längerfristige Kooperationen zwischen diesen Jugendmedien existieren keine.

Dabei würden gerade Medien und die intensive Zusammenarbeit in den Redaktionsteams in mehrfacher Hinsicht eine ausgezeichnete Möglichkeit zur Integration darstellen. Erstens lassen sich dank den vielfältigen Medientypen wie Presse, Online, Radio und Fernsehen/Video Einschränkungen einer bestimmten Behinderung leicht umgehen. So können körperlich behinderte junge Leute ausgezeichnete Text- und Bildreportagen verfassen, blinde Jugendliche spannende Radiosendungen produzieren und taubstumme Menschen packende Videobeiträge herstellen.

Zweitens bieten Medien eine unabhängige Plattform und können als Ausdrucksform für alle Themenbereiche von Kultur über Politik und Gesellschaft bis Freizeit und Sport benutzt werden. Somit werden keine Interessen von Jugendlichen ausgeschlossen.

Weiter helfen Jugendmedien dank ihrer Multiplikation die Ideen und Anliegen von jungen Leuten mit und ohne Behinderung sichtbar machen. Und schliesslich steigern die Medienprodukte auf der einen Seite das Selbstwertgefühl ihrer Macherinnen und Macher, auf der anderen Seite dienen sie der Sensibilisierung und Motivation von weiteren Jugendlichen.



Erfahrungen

Tink.ch beziehungsweise das Vorgängermagazin Youthguide hat bereits einige Erfahrungen im Umgang mit medieninteressierten Jugendlichen mit einer Behinderung gesammelt.

Zum Beispiel mit Andrea-Marina Immler, einer 20-jährigen Reporterin von Tink.ch Biel. Sie kam mit einem offenen Rücken zur Welt und ist deshalb auf den Rollstuhl und Krücken angewiesen: „Ich gehöre voll dazu und habe nicht das Gefühl Aussenseiterin zu sein. Doch ab und zu werde ich in der Freizeit von den Grenzen überrascht, die mir die Behinderung setzt. Ich schreibe für das Online-Magazin Tink.ch. Anfangs zögerte ich manchmal, an einem Anlass teilzunehmen, weil ich entweder nicht wusste, ob das Veranstaltungsgelände behindertengerecht war oder wie ich genau dorthin gelangen konnte. Aber meist ist jemand von meinem tollen Team bereit, mich abzuholen und mir zu helfen.“

Weiter hat das Jugendmedium drei Jugendliche von Radio Blind Power an den Medienkurs und die Eventreportage während der Eidgenössischen Jugendsession 2005 in Bern eingeladen. Die drei Jungen haben die gemeinsamen Tage als "lehrreich, informativ, interessant, super und lustig" erlebt. Gleichzeitig hat die Evaluation jedoch auch aufgezeigt, dass bei künftigen Kooperationen die Vermischung von Jugendlichen mit und ohne Behinderung weiter forciert werden muss.

Ziele

Angespornt von dem grossen Handlungsbedarf und den positiven ersten Erfahrungen will Tink.ch mit Mediadukt 2.0 den Bedürfnissen von Radio Blind Power sowie anderen behinderten Medieninteressierten gerecht werden und einen bedeutenden Beitrag leisten für die Vernetzung von Jugendlichen mit einer Behinderung und anderen jungen Leuten.

Das Projekt steht unter dem Patronat der Europaratskampagne "alles anders – alle gleich" und wird fachlich im Rahmen des Programms Portanova (Arbeitstitel) unterstützt von der Schweizer Kinder- und Jugendförderung Infoklick.ch sowie Procap, der grössten Schweizer Selbsthilfeorganisation für Menschen mit Handicap. Mediadukt 2.0 will innerhalb von drei Jahren folgendes erreichen:

Beim Online-Magazin Tink.ch, bei Radio Blind Power sowie anderen Schweizer Jugendmedien ist es selbstverständlich, dass Medienkurse, Eventreportagen und andere Medienangeboten in gemischten Gruppen von Jugendlichen mit und ohne Behinderung durchgeführt werden. Es finden jährlich mindestens vier solche Medienprojekte statt.



Als Ergänzung zur oben erwähnten Zielsetzung verfolgt Tink.ch mit Mediadukt 2.0 folgende Absichten:

- Attraktive und sinnvolle Freizeitgestaltung, die unabhängig von körperlichen Fertigkeiten zugänglich ist.
- Respekt und Toleranz fördern durch direkte, persönliche Begegnungen zwischen Jugendlichen mit und ohne Behinderung.
- Den Gedanken "alle anders – alle gleich" verbreiten.
- Jugendliche mit einer Behinderung bei der Integration in die Gesellschaft unterstützen.
- Den Zugang zu behindertengerechten technischen Hilfsmitteln für Medienproduktionen erleichtern.

Übrigens, der Projektname Mediadukt 2.0 verbindet zwei Ideen: Erstens die Verflechtung von Media und Viadukt. Das Kunstwort bezeichnet sinnbildlich eine Brücke, die mit Hilfe von Medien die Welten von behinderten und nicht behinderten Jugendlichen zusammenbringen soll.

Zweitens die Versionsbezeichnung 2.0. Sie steht einerseits für die Weiterentwicklung des Projekts Mediadukt. Denn bereits 2004 haben die Macherinnen und Macher von Tink.ch Brücken in die Medienwelt gebaut. Damals insbesondere für junge Frauen sowie Ausländerinnen und Ausländer. Ihre Leistung wurde damals vom Bakom mit dem Ritter der Kommunikation (Kategorie Jugend) ausgezeichnet.

Andererseits meint 2.0 in Anlehnung an den Begriff Web 2.0 aber auch den Anbruch einer neuen Ära von Kommunikationsmitteln. In naher Zukunft sollen weltweit neue Technologien entwickelt werden, die offener, freier, benutzerfreundlicher und interaktiver sein werden. Dieser Entwicklung will Tink.ch mit dem Projekt Mediadukt im Hinblick auf behindertengerechtere Anwendungen Rechnung tragen.



Zeitplan

Das Projekt Mediadukt 2.0 besteht aus vier Etappen. Die Pilotphase beginnt noch in diesem Jahr. 2007 sollen die ersten Jugendlichen in gemischten Medienkursen ausgebildet werden. 2008 folgen schwergewichtig gemeinsame Reportagen und 2009 werden aus dem Pool der Jugendlichen junge Medienexpertinnen und -experten ausgebildet, die in Zukunft selber wiederum gemischte Medienprojekte leiten können.

2006 - Pilotphase

Ziel: Hauptprojekt vorbereiten, testen und weitere Inhaltspartner finden. Massnahmen:

- Zugänglichkeit (Barrierefreiheit) der bestehenden Medienangebote prüfen, verbessern und eine Basis für die gemeinsamen Kurse und Reportagen schaffen.
- Weitere inhaltliche Partner gewinnen.
- Pilotkurs zum Thema Radio mit Behinderten zwischen Weihnachten und Neujahr.

2007- Wissen aufbauen

Ziel: Jugendlichen mit/ohne Behinderung im Rahmen von persönlichen Begegnungen Grundkenntnisse des Journalismus und der Medientechnik vermitteln. Massnahmen:

- Vier Medienkurse inkl. professioneller Medienproduktionen (Radiobeiträge, Magazine) für je 20 Teilnehmende.
- Unterstützung gemischter Medienprojekte in Form von Wissen, Technik und Kommunikation.

2008 - Wissen anwenden

Ziel: Jugendliche mit/ohne Behinderung produzieren im Rahmen von Eventreportagen gemeinsame Medienprodukte (von Planung über Produktion bis Publikation). Massnahmen:

- Vier Eventreportagen inkl. professioneller Medienproduktionen (Radiobeiträge, Magazine) im Rahmen von grossen Jugendprojekten (z. B. Bodenseecamp, Jugendsession, Museumstag, Musikfestivals) für je 20 Teilnehmende.
- Aufbau eines Netzwerkes zum vereinfachten Informationsaustausch für medieninteressierte Jugendliche mit und ohne Behinderung.

2009 - Wissen multiplizieren

Ziel: Jugendliche mit/ohne Behinderung werden zu Medienexpertinnen/-experten ausgebildet und können in gemischten Gruppen eigene Medienkurse durchführen. Massnahmen:

- Vier Kurse für angehende 20 Medienexpertinnen/-experten.
- Anreize für künftige gemischte Jugendmedienprojekte schaffen (durch Kooperationen mit attraktiven Partnern in den Bereichen Kommunikation, Medien und Kultur).



Vernetzung

Alle anders - alle gleich

Der Europarat führt von Juni 2006 bis September 2007 unter dem Titel „all different – all equal“ eine Kampagne für Diversität, Menschenrechte und Partizipation durch. Die Schweizer Kampagnenleitung unterstützt die Pilotphase und das erste Jahr von Mediadukt 2.0 inhaltlich.

/ www.alleanders-allegleich.ch

Infoklick.ch

Als nationales Netzwerk für Kinder- und Jugendförderung engagiert sich Infoklick.ch für mehr Mitwirkung und Mitsprache von Kindern und Jugendlichen in ihrer Mit- und Umwelt. Für das Projekt Mediadukt 2.0 stellt die Organisation Infrastruktur, technische Hilfsmittel sowie Fachpersonen und ein umfassendes Netzwerk zur Verfügung.

/ www.infoklick.ch

Procap

Mit gegen 20'000 Mitgliedern ist Procap die grösste Selbsthilfeorganisation für Menschen mit Handicap in der Schweiz. Sie stellen als Projektpartner von Mediadukt 2.0 ebenfalls Fachpersonen und ihr Netzwerk zur Verfügung.

/ www.procap.ch

Radio Blind Power

Erst ein internes Radio an der Schule für Blinde und Sehbehinderte in Zollikofen BE und seit diesem Sommer auch im Internet hörbar. Das siebenköpfige Team von Radio Blind Power treibt mit unermüdlichem Einsatz den Ausbau ihres ungewöhnlichen Senders voran. Sie legen beim Mediadukt 2.0 selber Hand an, indem sie bei den Medienworkshops mithelfen und ihren Sender als Lernfeld anbieten.

/ www.rbponline.ch

Junge Medien Schweiz

Der Schweizer Jugendmedienverband stellt sicher, dass das Projekt junge Medienmacherinnen und Medienmacher erreicht. Zudem hilft die Organisation mit Medienfachleuten aus.

/ www.jungemedien.ch

Patronat

Partner

